

Schlange?), wie es im Südwesten des Reiches häufig anzutreffen ist. Ort und Zeit der Entstehung ist also mit Sicherheit nur mit 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, wohl bald nach 1520, und mit Südwestdeutschland anzugeben. Mit diesen Ergebnissen ist aber natürlich nichts gewonnen.

Der Kopist hat den Kodex in einer sehr sauberen Kursive geschrieben und sorgfältig angelegt. Leider hat auch er — wie der Schreiber von P — eine sehr schlecht lesbare Vorlage gehabt, denn namentlich im ersten Viertel ließ er viele Lücken — Beer hat in seiner Edition nur einen kleinen Bruchteil dieser Mängel ausgewiesen —, doch hat auch er sich im Laufe der Zeit eingelesen, so daß später der Text besser wiedergegeben wird. Es waren nicht nur lateinische Wörter, wie Haller meinte ¹⁵⁸⁾, die Schwierigkeiten bereiteten, sondern, wie schon Beer zeigte ¹⁵⁹⁾, auch viele deutsche. Mit der lateinischen Sprache ging es allerdings zunächst nicht recht, der Vagantenspruch in der Einleitung war für den Kopisten unleserlich ¹⁶⁰⁾. Aber auch darin hat sich der Schreiber gebessert und das Zitat aus Augustinus hat er bereits geschafft ¹⁶¹⁾. Die dennoch verbliebenen, besonders im ersten Drittel zahlreichen Lücken wurden von mehreren Händen — nicht nur von einer, wie bisher immer angegeben wurde ¹⁶²⁾, und somit auch nicht vom Auftraggeber ¹⁶³⁾ — ausgefüllt. Von fol. 1 bis 29 korrigierte die erste Hand mit runder, leicht links geneigter Schrift, ab fol. 30 eine zweite Hand, mit fahrigem, spitzen und rechts geneigten Duktus, fol. 89^r und 99^r dürften die Nachträge von einem dritten Schreiber herrühren. Auf fol. 42^r (hinter der Erzählung vom Philosophen Benno) ¹⁶⁴⁾ befindet sich eine leere Stelle;

¹⁵⁸⁾ Haller a. a. O. S. 104.

¹⁵⁹⁾ Beer, RS S. 14*.

¹⁶⁰⁾ G fol. 8^r: die Haupthand schreibt: *Deviat ab ordien totu ad* und läßt dann einen größeren Raum frei, die zweite Hand (1. Korrektur) streicht *ordien totu ad* durch und trägt *ordine — doletur* nach; vgl. auch Beer, RS S. 2. Zu diesem Spruch vgl. auch oben S. 490.

¹⁶¹⁾ G fol. 18^v, vgl. auch Beer, RS S. 21.

¹⁶²⁾ Zuletzt Beer, RS S. 14*.

¹⁶³⁾ Haller und ihm folgend auch Beer a. a. O. vertreten diese Ansicht.

¹⁶⁴⁾ Die Stelle (Beer, RS S. 56) ist folgendermaßen angeordnet: ... *Beno, der groß phylosop sprach zu Calixto (Calipto G), da er den priestern weiber verbot:* — hier ist Raum für drei Zeilen Text gelassen, die offenbar der Schreiber von G nicht lesen konnte, er hat dafür dann folgenden wesentlich kürzeren Spruch nachgetragen: *Si (zu verbessern in nisi?) suscipis clerum mulierum, reddis levitas sodomitas!* Die ganze Anlage zeigt, daß der Schreiber die Stelle nicht verstand und ganz hoffnungslos verstümmelt hat. Der Papstname ist schlecht wiedergegeben, wohl auch der Name des Philosophen verdreht, das Zitat, das viel kürzer ist, als ursprünglich geplant war, dürfte wohl auch nicht richtig gelesen sein.